



**Einladung zur
26. Jahreshauptversammlung
des
Marine Funker Club Austria
(MFCA)**

Werner Pfeiffer
1. Vors. MFCA
OE6NFK, MFCA058
Pebalstrasse 33
A-8700 Leoben
0650/6107556
oe6nfk@aon.at
www.marinefunker.at/

**Liebe Marinefunkfreunde,
am Samstag, dem 6. September 2025
findet unsere 26. JHV in Korneuburg an der Donau statt.**

Leoben, 26. Aug. 2025

Zu dieser JHV dürfen wir dich und deine Begleitung herzlich einladen!

*Ich ersuche um Mitteilung eurer Teilnahme
bis spätestens 4. September.*

*Anträge zur JHV-Tagesordnung sind schriftlich (per Mail)
ebenfalls bis 4. September einzubringen.*

Anzugsempfehlung:
*Marineuniform, oder
ÖMV-Anzug, oder blauer Blazer, zumindest maritim gekleidet.*

In den letzten 28 Jahren waren wir zu Gast:

MS NEPTUN (Neusiedlersee), DS JOSEF STRAUSS/MS VIENNA (Wien/Donau), MS LORETTO & DS THALIA (Wörthersee), DS HOHENTWIEL (Bodensee), Museumshafen & DS JOSEF (Korneuburg/Donau), MS POSEIDON & DS GISELA (Traunsee), DS SCHÖNBRUNN (Linz/Donau), k.u.k. Marinecasino & MS ANA (Pula/Adria), DS KAISER FRANZ JOSEF I. (Wolfgangsee), MS STADT INNSBRUCK (Achensee), MS WEYREGG (Attersee), MS ADMIRAL TEGETTHOFF (Wachau/Donau), im ehem. k.u.k. Leuchtturm LATERNA in Triest, auf MS RUDOLF (Grundlsee), auf MS MONDSEELAND (Marina Mondsee), Marina Mörbisch (Neusiedler See), MS MARINA (Rijeka), 2023 auf MS KAISERIN ELISABETH am Zeller See, 2024 auf MS OSSIACH (Ossiacher See) und 2025 wollen wir wieder an der Donau und zum zweiten Mal in Korneuburg (2010/2025), diesmal an Bord PB NIEDERÖSTERREICH Anker werfen.

Austragungsort:

Korneuburg ist eine Stadtgemeinde mit 13.805 Einwohnern und liegt 12km nordwestlich von Wien. Die Anfänge der Stadt gehen auf einen kleinen Handelsplatz an der Donau zurück, der um 1114 erstmals erwähnt wird („novum forum“) und zu Klosterneuburg (Neuburg) auf der gegenüberliegenden Donauseite gehörte. Ende des Mittelalters erlitt die Stadt schwere Schäden im Zuge der Belagerung und Eroberung durch die Ungarn unter König Matthias Corvinus (1477, 1484), vermutlich der Grund für die Aufgabe der vorstädtischen Besiedlung in der Folgezeit. In der frühen Neuzeit ging die Bedeutung der Stadt als Handelszentrum zurück.

Zur Katastrophe für die Stadt wurde im Dreißigjährigen Krieg das Jahr 1646, als die kaiserlichen die im Jahr davor von den Schweden besetzte Stadt belagerten und rückeroberten. Zwei Drittel der Häuser wurden beschädigt oder zerstört, über 70 Prozent der Bevölkerung verarmte.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts veränderte sich die seit dem Mittelalter maßgeblich von Handel, Gewerbe, Wein- und Ackerbau geprägte Stadt. Sie entwickelte sich einerseits zum Verwaltungszentrum andererseits wurde Korneuburg zur Garnisonstadt mit mehreren Kasernen, einem Truppenspital und zeitweise über 1.000 Soldaten, die ein wichtiger Teil des städtischen Lebens waren. Von den ab den 1870er-Jahren errichteten, großen Kasernenbauten ist nur mehr die bis 1955 militärisch genutzte Erzherzog Albrecht-Kaserne erhalten. In Korneuburg stationiert waren Teile der „Hoch- und Deutschmeister“ (1836–1883) und das 1883 gegründete k.u.k Eisenbahn- und Telegraphenregiment, das erste technische Regiment der k.u.k. Armee (Korneuburger „Hausregiment“). Die einzige heute bestehende Kaserne in Korneuburg ist die 1964–1969 auf dem Gelände des ehemaligen Eisenbahngerätelagers errichtete Dabsch-Kaserne am Stadtrand (ABC-Abwehrzentrum „Lise Meitner“).

Durch die Ansiedlung von Großbetrieben im Zuge der Industrialisierung veränderten sich auch die ökonomischen Strukturen. Die Textilfabrik Schaumann (1828) und die Schiffswerft der Ersten Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft (1852) wurden die größten Arbeitgeber in der Umgebung und beschäftigten hunderte Arbeiter und Arbeiterinnen. Aus der von Franz Johann Kwizda 1853 erworbenen Kreisapotheke, die veterinärmedizinische Produkte in die gesamte Monarchie lieferte und die Armee versorgte, entstand im 20. Jahrhundert ein bis heute bestehendes Pharmaunternehmen.

Im 20. Jahrhundert kamen mit dem Seilbahnunternehmen Girak (1920), der Ölraffinerie (1927) und dem Kraftwerk (1958) weitere Industriebetriebe dazu. Die Korneuburger Werft wurde zügig ausgebaut (Schiffbauhalle 1912) und gewann nach einer wirtschaftlichen Krisenzeit infolge des Ersten Weltkriegs in der Zwischenkriegszeit durch den Einsatz moderner Technologie (Schiffe mit Diesel- statt Dampftrieb) wieder an Bedeutung und wurde zum größten Arbeitgeber in der Region. Im Zweiten Weltkrieg beschäftigte die Werft als kriegswichtiger Betrieb bis zu 1.700 Mitarbeiter und lieferte für die Rüstung Fluss- und Hochseeschiffe sowie Fährprahmen. Als Industriestandort war die Stadt ab 1944 das Ziel von Luftangriffen mit Toten und Zerstörungen. In der Besatzungszeit war die Werft ein USIA-Betrieb und produzierte vor allem „Seeleichter“ (Hochseegüterkahn) für die UdSSR.

Dieses schöne historische Gebäude wird unser diesjähriger JHV-Austragungsort sein.



Das heutige Kulturzentrum wurde 1908 anlässlich des 60. Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph I. als städtisches Wannens- und Brausebad am Dr. Max Burckhard-Ring errichtet. Das „Tröpferlbad“ war anfangs ein beliebter Treffpunkt der Korneuburger. Durch die verbesserten Wohnbedingungen verlor das Bad ab den 1960er Jahren an Bedeutung. Die Umwidmung zum Museum und der Umbau fand in den Jahren 1970 bis 1973 statt. 1989 erfolgte die Sanierung des Kellergeschoßes und der Ausbau zum Kulturzentrum.

Dauerausstellungen betreffen die Aufarbeitung der Urgeschichte in der Gegend, Materialien und Erläuterungen zur Stadtgeschichte, Militärische Tradition, Donau und Schiffswerft, Geologie des Korneuburger Beckens, Mineralien- und Fossilienraum Korneuburg und eine Bibliothek zur Stadt Korneuburg. Das Museum wird vom 1959 gegründeten Korneuburg Museumsverein betreut. Dieser gibt seit 1961 die *Kulturnachrichten Korneuburg* heraus. Das Museum mit der Adresse Dr.-Max-Burckhard-Ring 11 ist jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.

Herzlichen Dank an Ing. Pacher und Ing. Schröpfer für die Möglichkeit zur 26. JHV im Stadtmuseum.

Schiffahrt und Werft:

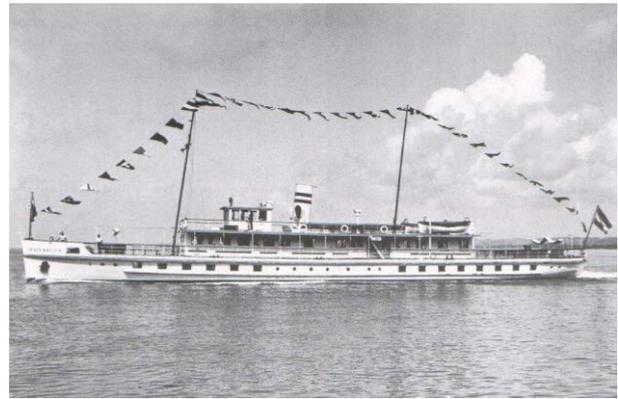
1852 bis 1993 gab es die Schiffswerft Korneuburg. Vier Hallen der *Werftmitte* stehen unter Denkmalschutz.

Österreichisch-Ungarische Monarchie

Erste Adaptierungsarbeiten fanden um 1849 statt. 1851/1852 überwinterten fünf Dampfschiffe und drei Schleppschiffe im späteren Werftbecken.

Im Jahr 1852 wurde als Reparaturplatz und als Abstellplatz für die Donauschiffe der DDSG am linken Donauarm bei Korneuburg auf einer Fläche von 12.000 m² die Werft und bereits im Jahr 1864 die erste Helling errichtet. Innerhalb der nächsten dreißig Jahre wurde das Werftareal auf 28.000 m² und eine Wasserfläche von 25.000 m² erweitert. Vor dem Ersten Weltkrieg wurde die Werft nochmals vergrößert.

Zwischenkriegszeit und 1. Republik



o. li.: Gütermotorschiff *Erzherzog Carl* 1937 auf der Donau, gesunken 1944 bei Sewastopol an der Krim.
o. re.: MS *Oesterreich* 1928 am Bodensee (54,4m, 241t, 2x300PS, 25,8km/h, Wiederindienststellung 2019)

Alleine von 1920 bis 1923 wurden 38 Tank- und Güterkähne und einige Verladeanlagen für die eigene Gesellschaft gebaut.

In dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit wurden auch externe Aufträge angenommen, so dass die Werft 1928 für die Österreichischen Bundesbahnen das erste Motorschiff für den Schifffahrtsbetrieb auf dem Bodensee baute, die *MS Oesterreich*.

Deutsches Reich

Das Werftgelände wurde auf ca. 197.000 m² vergrößert. Der Werfthafen verlängert, verbreitert und vertieft. Vier neue Hellinge mit je drei Stapelplätzen und je einem Hellingkran wurden angelegt und ein neues Werkstattegebäude errichtet.

1939 entstanden hier die beiden dieselektrischen Radmotorschiffe *MS Stadt Wien* und *MS Stadt Passau*, im selben Jahr stellte die Werft mit *MS Austria* (damals als *Ostmark* bezeichnet) das bis heute schnellste und größte Schiff der Bodenseeschifffahrt fertig.

1941 wurden neben dem Gelände der Schiffswerft ein Barackenlager für deutsche Arbeitskräfte, Fremdarbeiter und Kriegsgefangene errichtet. Von den 16 Baracken des Lagers waren drei mit französischen Kriegsgefangenen belegt.

Der Arbeiterstand betrug für die Dauer des Krieges ca. 1.300 Personen. Hinzu kamen in den Jahren 1941 und 1942 zusätzlich ungefähr 400 holländische Schiffsbauarbeiter.

Von 1939 bis 1945 wurden neben den laufenden Reparaturarbeiten folgende Neubauten für das Reichsverkehrsministerium bzw. für die Kriegsmarine fertiggestellt: 6 Motorschleppschiffe Typ N, 7 Motorschleppschiffe Typ R, 8 Schwarzmeer-Einheitsschiffe Typ SME, 3 Kriegstransportschiffe Typ KT, 8 Marinefährrähe Typ MFP, 34 Ladeklappen für MFP, 60 1000-t-Tankkähne, 12 1000-t-Güterkähne, 30 Turmbauten für U-Boote und 15 Achtersteven für U-Boote.

Sowjetische Besatzungszeit und Staatsvertrag zur 2. Republik

Als Deutsches Eigentum wurde die Werft von der Roten Armee beschlagnahmt. Reparaturen und Neubauten wurden in der Besatzungszeit bis auf wenige Ausnahmen, wie die Rollfähre Korneuburg und das am 5. Jänner 1955 für die Donaukraftwerke AG in Bau gegebene Motorboot *Anni*, nur für die Sowjetunion erledigt.

Nach dem Staatsvertrag wurde die Werft an die DDSG zurückgegeben, von der sie als *Korneuburger Schiffswerften AG* 1959 als Staatsbetrieb wieder ausgegliedert wurde. Seit dieser Zeit wurden nicht mehr nur Donauschiffe, sondern auch Hochseeschiffe, beispielsweise für den Einsatz in der Nordsee oder Fischereischiffe für Griechenland, gebaut. Ebenso wurden die bestehenden Verbindungen zur Sowjetunion genutzt, so dass auch moderne Passagierschiffe für die Wolga gebaut wurden. Selbstverständlich wurden auch für die DDSG-Passagierschiffe wie die *Theodor Körner*, die *Wachau* oder die *Austria*, gebaut.

1957 baute die Werft für das Österreichische Bundesheer das 12 Meter lange Donaupatrouillenboot *Oberst Brecht*, 1963–64 die spätere *Vorarlberg*, 1970 folgte das 30 Meter lange Patrouillenboot *Niederösterreich*.

Im Jahr 1974 wurde die Schiffswerft mit der Linzer Werft zur *Österreichische Schiffswerften AG Linz Korneuburg* (ÖSWAG) zusammengeschlossen und in die VOEST ALPINE AG eingegliedert. Für die folgenden Bauaufträge von hochseegängigen Großschiffen, beispielsweise die rund 115 Meter langen RoRo-Schiffe *Stena Tender*, *Stena Timer* und *Stena Topper* für Stena Line, wurden die Konstruktionsplanung und der Bau der Kaskos in Korneuburg durchgeführt, während das Aufsetzen der Decksaufbauten sowie die Endfertigung in Rumänien oder im Fall der *Stena Tender* bei Nobiskrug in Rendsburg erfolgten. Auf diese Weise wurden unter anderem auch Schiffe in die Sowjetunion sowie auch in den Nahen Osten geliefert. Zu dieser Zeit waren bis zu 650 Mitarbeiter in der Werft beschäftigt.

Schließung des Werftbetriebs

Fehlende staatliche Subventionen, Managementfehler und eine zu große Abhängigkeit von Aufträgen aus der Sowjetunion führten zum Niedergang der Schiffswerft und 1991 zur Privatisierung. Den neuen Eigentümern gelang es bis 1993 nicht neue Aufträge zu fixieren. Im November 1993 wurden die letzten Schiffe fertiggestellt und die Schiffswerft Korneuburg geschlossen. Mit der Baunummer 799 war Schluss.

Nachnutzung

1999 wurde die Werft an die WRG (Werft-Revitalisierungs-GmbH) verkauft. Im Vorfeld der Altlastensanierung (2003–2005)^[4] erwarb die Gemeinde knapp 50 % der Grundstücke.

2005 fand zum ersten Mal das Korneuburger Hafenfest in der Schiffswerft statt. Seitdem zieht das Fest jährlich, meist im September veranstaltet, zahlreiche Besucher an.

2013 übersiedelten die *Niederösterreich* und die *Oberst Brecht* als Außenstelle des Heeresgeschichtlichen Museums in die Schiffswerft Korneuburg und können seitdem dort besichtigt werden. Beim jährlichen Hafenfest haben die Besucher auch die Möglichkeit, auf der *Niederösterreich* an einer kurzen Ausfahrt auf die Donau teilzunehmen.



*PB NIEDERÖSTERREICH – unser „Funkschiff“ mit seiner 1. Funk-Crew am 27. Juli 2000
(v.li.: OE8NIK, OE1JLU, OE3OLC, OE6NFK, OE6ESG)*

Seit dem Jahre 2000 nutzt auch der MFCA das *PB NIEDERÖSTERREICH* immer Anfang Juni zum International Museum Ships Weekend und Mitte Dezember zum OE-Marinefunk-Jubiläum (21.12.1897 erste Marinefunkverbindung zw. zwei k.u.k. Schiffen) als Funkbasis. Besonders zum Gedenken an die Seeschlacht von Lissa (20. Juli 1866) werden seit 25 Jahren regelmäßig Funkaktivitäten an Bord abgehalten. Zuletzt gab es am 20. Juli 2024 am Lissa-Tag eine schöne „Funk-Ausfahrt“ mit einer 5-Mann-Funk-Crew (OE3FFC, OE3IDS, OE8NIK, OE3IAK, OE4PWW) zur Donau-Schleuse Wien-Freudenau und zurück. Seit dem Juni 2023 sendet das Patrouillenboot „NÖst“ auch mit dem eigenen Sonderrufzeichen OE3XNO. Zuvor wurde mehrheitlich unter OE6XMF/3 Funkbetrieb gemacht. Stationsverantwortlicher für OE3XNO ist Dr. mont. DI Nik Sifferlinger, OE8NIK. Die MFCA-Funkcrew besteht derzeit aus OM Franz, OE3FFC, Willi, OE3IDS und Andi, OE3IAK. OM Nik, OE8NIK, MFCA003 gehört auch der Marinekameradschaft Admiral Franz Ferdinand (MKFF) an, die seit der Außerdienststellung der beiden Boote im Jahre 2006 die Patrouillenboote betreut.

Vielen Dank dem Bootsmann Dr. Wladimir Aichelburg und dem MKFF-Obmann Günter Ctornik für die Genehmigungen zum Funkbetrieb an Bord.



Programm zur 26. MFCA-JHV in Korneuburg an der Donau



Die Versammlung findet im Stadtmuseum Korneuburg statt und endet mit dem Anlegen des Schiffes.

Freitag, 5. Sept.:

ab 18:00 Uhr: Treffen mit den ersten JHV-Gästen im „Zum Alten Zollhaus“ in Korneuburg zum Abendessen, siehe: <http://www.zumaltenzollhaus.at/>. Zuvor wollen wir unsere Vereinsfahne im Stadtmuseum aufstellen. Zur Anreise siehe:

<https://www.viamichelin.at/karten-stadtplan/osterreich/niederosterreich/korneuburg/korneuburg-2100>

Samstag, 6. Sept.:

09:30-11:00 Uhr: 26. MFCA-JHV lt. Tagesordnung im Stadtmuseum Korneuburg, Adresse: 2100 Korneuburg, Dr. Max Burckhard-Ring 11 siehe: <https://museumsverein-korneuburg.at/Wordpress/> danach gehen wir zur Halle 55 am Werftgelände zum MFCA-Tisch. Mittagessen oder Imbiss während des Hafenfestes jederzeit möglich. Beim Hafenfest werden wir auch die Sonderausstellung „Werft 1925-2025“ im Obj. 58 besuchen. Auch ist eine Ausfahrt mit *PB NIEDERÖSTERREICH* mit Funkbetrieb unter OE3XNO/m geplant. Danach Aufstellung zum obligatorischen JHV-Foto 2025. Abschluss ist ein gemütlicher Ausklang der JHV am Hafenfest und Verabschiedung der ersten Heimfahrer.

Sonntag, 7. Sept.:

08:00-10:00 Uhr Zeit für Frühstück, danach Verabschiedung der letzten Gäste beim Hafenfest.

Das JHV-Programm ist ein Anhalt, da sich kurzfristig immer noch Änderungen ergeben können.

26. MFCA-JHV am 6. September 2025 in Korneuburg



Tagesordnung zur 26. MFCA-JHV

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
3. Totengedenken
4. Genehmigung des Protokolls der 25. JHV in Ossiach

Siehe unsere website unter E-NEWS 2024 – JHV-Protokoll:

<https://www.marinefunker.at/e-News/Protokoll%20zur%2025.%20JHV2024.pdf>



5. Berichte der Vereinsfunktionäre:

1. Vorsitzender MFCA und Stationsverantwortlicher OE6XMF
2. Vorsitzender MFCA und Stationsverantwortlicher OE3XNO
- Schatzmeister MFCA
- Diplom-Manager
- Webmaster
- Rechnungsprüfer

6. Entlastung des Vorstandes

7. Rücktritt des alten Vorstandes:

Wahl des neuen Vorstandes

8. Wahl der Rechnungsprüfer

9. Anträge & Sonstiges:

- 27. JHV 2026: Vorschläge der Anwesenden gelangen zur Abstimmung samt Beschluss
- An folgenden Gewässern mit Schifffahrt waren wir noch nicht: Salzburg-Stadt, Enns, Millstätter-, Weissen-, Hallstättersee, Donau-Schifffahrt Wien-Bratislava. Boots-Messe Tulln/Donau.
- 20. Juli 2026: Gedenken an 160 Jahre Seeschlacht von Lissa mit Funkbetrieb und Kranzniederlegung

10. Ehrungen, Preise, etc.:

- Ernennung Ehrenmitglieder: wie jedes Jahr wird ein altgedientes Mitglied für besondere Leistungen geehrt,
- Überreichung maritimer Silbermünzen an OE4PWW als 1. Preis zum OE-Marinefunk-Jubiläum 2024,
- ein an der JHV erstmalig teilnehmendes Mitglied erhält als Gastgeschenk die HGM-Publikation „Die PATROUILLENBOOTE NIEDERÖSTERREICH und OBERST BRECHT des Österreichischen Bundesheeres“ mit Eintragungen zu unseren Funkaktivitäten und einem eigenen Kapitel mit einem Beitrag von OE6NFK über den MFCA.

Danach wird das obligatorische Gruppenfoto aufgenommen und mit PB NIEDERÖSTERREICH sollten wir dann zu einer Rundfahrt mit Funkbetrieb ablegen können (Anträge werden nicht mehr angenommen). Mit dem Anlegen des Patrouillenbootes bzw. dem Aufstellen zum Gruppenfoto ist die JHV offiziell beendet.

Willkommen in Korneuburg an der Donau !



Siehe auch:

https://www.google.at/maps/@48.3390595,16.3253108,1916m/data=!3m1!1e3?entry=ttu&_ep=EgoyMDIIMDgxMS4wIKXMDSoASAFQAw%3D%3D

Wir freuen uns auf dein bzw. euer Kommen !



Auch das Patrouillenboot NIEDERÖSTERREICH wurde in Korneuburg gebaut.

Quellen (obige Textauszüge) zu Korneuburg und Werft aus Wikipedia
Vy 73 de MFCA, <https://www.marinefunker.at/>